

Berlin

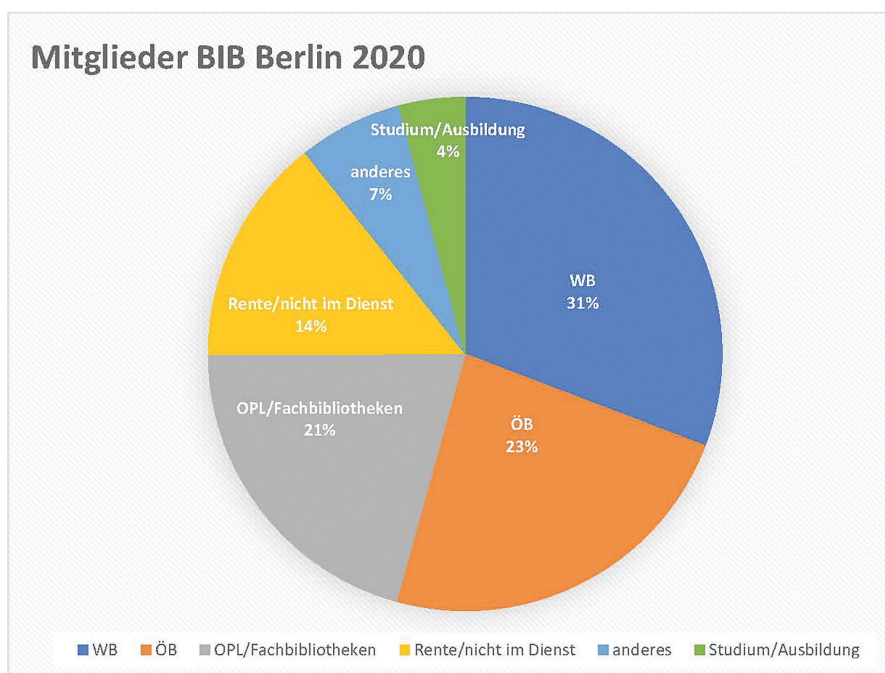
Fachsimpeln online

Neues von der Landesgruppe Berlin

Die Landesgruppe Berlin hat 387 Mitglieder, davon 315 Frauen. Etwa ein Viertel der Mitglieder ist unter 40 Jahre alt, die Hälfte zwischen 40 und 60 und ein Viertel über 60. Die Zusammensetzung der Mitglieder spiegelt die Vielfalt der Berliner Bibliothekslandschaft wider. Ein beträchtlicher Teil arbeitet in den großen wissenschaftlichen Bibliotheken Berlins wie der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz und den Universitäts- und Hochschulbibliotheken. Ein weiterer Teil arbeitet in den Öffentlichen Bibliotheken, also die Zentral- und Landesbibliothek sowie die Stadtbibliotheken der Bezirke. Fast ebenso viele Mitglieder arbeiten in den vielen großen und kleinen Fachbibliotheken, die es in Berlin gibt. Das sind Bibliotheken von Forschungsinstituten, Behörden des Landes und des Bundes, Bibliotheken in Firmen, Stiftungen, Museen und Vereinen. Der sehr interessante und fruchtbare spartenübergreifende Erfahrungsaustausch in Berlin kann besonders gut vom BIB angeregt und initiiert werden.

So versucht die Berliner Landesgruppe regelmäßige Angebote zu machen, an denen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen teilnehmen können.

Durch die Corona-Pandemie sind seit März 2020 keine analogen fächerübergreifenden Treffen zum gemeinsamen Fachsimpeln mehr möglich. Um den Kontakt nicht abreißen zu lassen und dem großen Bedarf an Austausch über die aktuellen Lagen nachzukommen, gibt es seit einem Jahr den Online-Stammtisch. Hier treffen sich Mitglieder der Landesgruppe in einem virtuellen Raum der Plattform Big Blue Button. Manchmal sind es Treffen, bei



denen nur über die Corona-Situation gesprochen wird. Es können aber auch Themen spontan eingebracht werden, wie Tarifentwicklung und Arbeitsschutz, behindertengerechte Bibliotheksgestaltung oder Formen des virtuellen Arbeitens.

Um den Kontakt nicht abreißen zu lassen und dem großen Bedarf an Austausch über die aktuellen Lagen nachzukommen, gibt es seit einem Jahr den Online-Stammtisch.

Im März 2021 gab es Bilder von einer Bibliotheksreise durch die Schweiz aus der Zeit, als Reisen noch möglich war. Die Sehnsucht nach Bildern außerhalb unserer gerade beschränkten Möglichkeiten war groß. Nachdem beim ersten 2021er

Online-Treffen der One-Person-Librarys Berlin und Brandenburg der Vortrag von Claudia Loest, Bibliothekarin am Museum für Kommunikation Berlin, über ihre Studienreise auf großes Interesse gestoßen war, wünschte sich der Berliner BIB-Stammtisch von der Spree wenigstens virtuell an Limnat und Zürichsee zu reisen.

Zudem umfasste die Gruppe der Studienreise vom September 2019, die federführend von einer Kollegin aus Bern und einem Kollegen aus Zürich organisiert worden war, ein ähnlich buntes Spektrum, wie das der Berliner BIB-Stammtisch-Teilnehmer*innen. Die Studienreise war von der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) veranstaltet worden. Dieses 1995 gegründete Netzwerk vereint eine besondere Sparte von Bibliotheken, die unter den großen Bibliotheken vermutlich nicht so sehr bekannt

Pandemie – ein Ende in Sicht?

Seit März 2020 befindet sich die Republik im Ausnahmezustand. Immer wieder Lockdown in unterschiedlich intensiver Ausprägung. Hochkonjunktur für Verschwörungstheoretiker und Zivilisationspessimisten. Die stetig wechselnde Nachrichtenlage trägt nicht gerade zur Beruhigung der Bevölkerung bei. Und jetzt kommen die Bibliotheken ins Spiel, die zwar nicht in jedem Lockdown in gewohnter Weise zugänglich sind, aber einen großen Faktor im Sicherheitsgefühl der Menschen darstellen. Die Bibliotheken haben sehr schnell reagiert und sich etwas einfallen lassen, wie man den Bibliotheksbenutzern auch in Zeiten von Corona einen Bibliotheksservice anbieten kann.

Je nach Vorgaben der einzelnen Bundesländer und auch der Kreisbehörden haben die Bibliotheken Möglichkeiten, ihre Kunden zu bedienen. Ein solcher Service ist Click & Collect. Je nach Terminvorgaben können die Bibliotheksbenutzer Medien zurückgeben oder ausleihen. Im Vorfeld können Medienwünsche eingereicht und auf bibliothekarische Beratungstätigkeit zurückgegriffen werden. Die Kommunikation erfolgt per E-Mail oder Telefon. Und das Personal ist trotz Kontaktsperren mit seinen Empfehlungen

so nah am Benutzer dran, wie seit Jahren nicht mehr, mal davon abgesehen, dass mit der Nutzungsmöglichkeit von Onlinekatalogen auch die Bibliotheks- und Medienkompetenz der Kunden gestärkt wird. Für die möglichst kontaktreduzierte Übergabe sind die Bibliotheken ebenso innovativ. Da werden vorbereitete Medien- und Ausleihpakete schnell mal durchs Fenster gereicht. Und dies erinnert mich besonders an eine Bibliotheksform, die man heutzutage nur noch aus der Bibliotheksgeschichte kennt: die Thekenbücherei. Allerdings sind die heutigen Bibliotheksbenutzer in ihrer Entscheidung viel freier.

Doch die Pandemie hat auch gezeigt, wie wichtig der Bibliotheksort für die Menschen ist. Die bloße Ausleihe von Medien und die Nutzung der digitalen Angebote stellt zwar eine Grundversorgung dar. Doch der Kunde möchte mehr: Zeitungen und Zeitschriften lesen in der Bibliothek vor Ort sowie Computer und Internet nutzen. Gerade hier zeigt es sich, wie wichtig ein barrierefreier Zugang zur Bibliothek ist. Denn bei Weitem kann nicht jeder zuhause Internet nutzen. Sollte man nicht glauben. Ist aber so. Das zeigen auch die Erfahrungen des Homeschooling. Nicht jeder Schüler verfügt über den Luxus eines eigenen Zimmers

mit dem entsprechenden technischen Fuhrpark.

Gewinner der Pandemie ist die Onleihe, die noch einmal einen kräftigen Entwicklungsschub bei den Nutzungszahlen nach oben verzeichnen konnte. Ich möchte jetzt die Bibliotheksstatistiker nicht als Verlierer darstellen, aber ihnen wehen schwierige Zeiten entgegen. Und vielleicht zeigt es sich auch gegenüber dem Bibliotheksträger, dass sich das Leistungspotenzial von Bibliotheken als Kultur- und Bildungseinrichtungen nicht nur an bloßen Zahlen festmachen lässt.

Solange die Bibliothek jedoch nicht wieder in vollem Umfang zugänglich ist, nutze ich persönlich die Zeit für einen Ausflug in die intergalaktische Welt eines Musikplaneten: Eintrittskarte bei der GEMA gelöst und schon kann es losgehen. Mit DÖF starte ich dann mal im Sauseschritt auf einem Himmelsritt. Unterwegs begegne ich Major Tom, der ganz entspannt und völlig losgelöst so im All umher-schwebt. Bevor ich mir einen »Breakfast on Pluto« gönne, lasse ich mich von »Space Oddity« berauschen.

Und freue mich immens auf die Zeiten nach der Pandemie. Bleiben Sie gesund!

*Frank Merken,
Stadtbücherei Andernach*

ist. Mitglieder arbeiten (und leben) außer in Deutschland auch in Österreich, Italien und eben in der Schweiz. Wochenend-Reisen in Städte und Orte von Mitgliedsbibliotheken werden jährlich organisiert.

Da die Berliner BIB-Landesgruppe ihren Stammtisch mit dem kleinen (Bilder)-Bericht über die AKMB-Reise auch in der INETBIB-Mailingliste angekündigt hatte, war die abendliche Runde weit über die Berlin-Brandenburger Landesgrenzen angewachsen. Kolleg*innen aus Städten wie

Aschaffenburg und Hamburg waren dabei und auch eine Kollegin aus Basel. Nach dem Zeigen der Fotos aus vielen eindrucksvollen Bibliotheken und dem spannenden Begleitbericht von Claudia Loest, erfolgte von der Baseler Kollegin noch ein aktueller Exkurs zum Schweizer Gesamtkatalog sowie zur Kooperativen Speicherbibliothek. Und wieder zeigte sich, was unseren Beruf so wunderbar auszeichnet: unkompliziertes und kollegiales Miteinander, ob während der »Ausübung« des Berufs, auf (Studien)Reisen oder eben beim

abendlichen – auch virtuellen – gemütlichen Beisammensein.

Wer den gesamten Bericht der deutschen Teilnehmerinnen über diese informative, anregende Studienreise nachlesen mag, ist herzlich eingeladen, die Seiten von Bibliothek & Information International zu besuchen https://www.bi-international.de/de_DE/bericht-reise-zu-kunst-und-museumsbibliotheken-in-der-schweiz.

*Jana Haase und Claudia Loest,
Landesvorstand Berlin*